



서울대학교
SEOUL NATIONAL UNIVERSITY

Abschlussbericht

Auslandsjahr in Korea

2023-2024

Maria-Anne Catrin Neubert

Vorbereitung und Einreise

Die SNU fordert die Dokumente eher als andere Universitäten, deshalb habe ich mich nach der Zulassung bemüht alle Dokumente so schnell wie möglich zu vervollständigen. Jedoch war mir nicht bekannt, dass die SNU einen, explizit von der deutschen Bank ausgestellten, englischen Kontostandnachweis erfordert.

Da es mit meiner Bank bezüglich der englischen Ausführung, als auch der Verifizierung dieser per Stempel, ein Problem gab und es auch an der Universität für solche Fälle keine Hilfe gibt, musste ich einen Übersetzer beauftragen, was das ganze deutlich erschwerte und auch finanziell unangenehm war. Deshalb empfehle ich jedem der sein Studium selbst finanziert und keine staatlichen Hilfen in Anspruch nehmen kann, sich vorher zu erkundigen, ob die Bank einen finanziellen Nachweis auf Englisch zur Verfügung stellt.

Hinzu kamen zwei extra Websites zur Bewerbung and der SNU, die ebenfalls zeitnah ausgefüllt werden mussten. Allgemein muss man bei der SNU sehr aufpassen, da man anfangs viele Mails bekommt, bei denen man verschiedenste Dokumente und auch Umfragen ausfüllen muss. Wenn man dabei eine Deadline verpasst, kann dies dazu führen, dass man eventuell sogar den Studienplatz an der Uni verliert.

Den Flug hatte ich bei Finnair gebucht, da dies eine sehr zuverlässige Airline ist und ich somit auch ohne Probleme, mit einem Zwischenstopp in Helsinki, gut in Korea angekommen bin. Jedoch empfehle ich Studenten, die auch das Auslandsjahr selbst finanzieren müssen, mittlerweile wenigstens 2000 Euro mehr Budget einzuplanen, da Flug- und Transportkosten in Korea gestiegen sind und stetig steigen. Die Einreise in Korea verlief jedoch ohne Probleme und dank der entspannteren Situation mit der Pandemielage ohne weitere Auflagen oder Gesundheitschecks.

ARC und Krankenversicherung

Nach der Einreise in Korea, nahm ich an der Gruppenbewerbung für die ARC über die SNU teil. Dabei wurde die Ausstellung der ARC verzögert, weil ich die Deadline für die erste Anmeldephase aufgrund von Komplikationen mit der Dokumentenvorbereitung verpasst hatte. Somit konnte ich auch, trotz vorläufiger bescheinigter ARC-Nummer, für die ersten zwei Monate in Korea kein Bankkonto eröffnen. Als Hinweis für zukünftige

Studenten kann ich nur empfehlen die zusätzliche Gebühr für die vorläufige ARC-Bescheinigung nicht zu bezahlen. Man kann trotz des Dokuments ohne ARC-Karte kein Konto anlegen. Es ist möglich im Unigelände ein Konto zu eröffnen, jedoch war meine Erfahrung, dass die Angestellten dort kaum Englisch sprechen und man übersetzte Dokumente zum Lesen vorgelegt bekommt. Man sollte auch darauf achten wirklich alle benötigten Dokumente zu Eröffnung eines Kontos bei sich zu führen und vielleicht auch die Hilfe des Buddys zu erbeten, weil das Banking-System in Korea sich doch von dem deutschen System unterscheidet.

Allgemein muss ich sagen erhält man von der Universität weniger Hilfe, als erwartet weshalb ich sehr dankbar bin Kontakte in Korea zu haben an die ich mich wenden konnte. Auch mein Buddy konnte mir in Sachen der ARC oder anderen Uniangelegenheiten nicht weiterhelfen.

Anstatt einer Auslandsversicherung in Deutschland habe ich mich für die koreanische Krankenversicherung (monatlich 75.000 Won) entschieden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten der Überweisung von meinem koreanischen Konto aus muss ich sagen, dass diese sehr komfortabel und unkomplizierter zu erhalten ist als gedacht.

Jedoch ein Hinweis an alle Studenten, die bereits über 25 Jahre alt sind: für diese ist keine Familienversicherung möglich, weshalb man auch während des Auslandsjahres seine monatlichen Beiträge in Deutschland zahlen muss. Nach meinen Erfahrungen kann man bei den gesetzlichen Krankenkassen nicht auf eine ausländische Versicherung wechseln und auch ein Austritt ist für die Zeit des Auslandsjahres nicht möglich, weil man an der deutschen Universität eine Krankenversicherung in Deutschland nachweisen muss. Deshalb allgemein für alle Selbstzahler über 25, bitte auch diese Extrakosten für das Auslandsjahr mit einplanen (bei der AOK liegen die monatlichen Beiträge derzeit für die Krankenversicherung bei 130 Euro).

Anmerkung zur ARC: Man kann bis zum Ablaufdatum der ARC in Korea bleiben. Zuletzt haben wir von der SNU eine Mail erhalten in der stand, dass selbst nach Abschluss aller Kurse man bis zum Ablauf des Visums in Korea bleiben darf und nicht schon einen Monat nach Abschluss aller Kurse wieder ausreisen muss. In der Vergangenheit gab es diesbezüglich ein paar Missverständnisse wie es scheint und ich wollte es nur angemerkt haben. Ich selbst hatte deshalb extra eine kleine Auslandsreise gebucht, um

noch etwas länger per Tourist Visum in Korea bleiben zu können und nur meine ARC abzugeben. Wie sich dann aber herausstellte wäre es nicht nötig gewesen.

Wohnen und ÖPNV

Wie bereits erwähnt habe ich bei einer Gastfamilie in Ansan gewohnt. Die Miete war für mich dementsprechend billiger als in Seoul. Auch konnte ich so mehr über die Kultur, Gesellschaft und das Zusammenleben in Korea lernen. Deshalb kann ich nur empfehlen vielleicht auch nach dieser Option der Unterbringung zu suchen.

Das allgemeine Leben in Korea ist gut strukturiert und der ÖPNV viel besser ausgebaut als in Deutschland. In meinem Fall musste ich jeden Tag am Morgen und nachmittags jeweils ca. 90 Minuten von Ansan zur SNU pendeln. Wen das jedoch nicht stört, kann durchaus auch in der U-Bahn lernen oder sich ausruhen.

Laut anderen Berichten ist die Erreichbarkeit Seouls von Ansan und Suwon aus gut machbar und man kann sich die teuren Mieten in Nähe der Uni etwas ersparen oder zumindest für das gleiche Geld ein kleines 1-Raum-Appartment mieten.

Sprach- und Inhaltskurse

Vor dem Beginn der Sprachkurse wurde online ein Einstufungstest durchgeführt. Zuerst schriftlich und danach ein mündliches Gespräch via Zoom. Ich wurde in Level 4 bis 5 eingestuft, entschied mich aber letztendlich mit Level 3 zu beginnen und mein Grundwissen nochmals zu festigen, was sich für mich als die richtige Entscheidung herausstellte. Insgesamt werden 3 Sprachkurse von der Uni bezahlt und es ist ratsam alle zu belegen. Im ersten Semester absolvierte ich zwei Sprachkurse, im zweiten Semester dann einen. Zwischen den Sprachleveln hat man jeweils 3 Wochen Pause und ein Sprachkurs dauert jeweils 10 Wochen. Das Tempo an dem Sprachinstitut der SNU, genannt LEI, ist durchaus schnell und besonders Level 5 ist sehr anstrengend. Deshalb empfiehlt es sich, den verpflichtenden Inhaltskurs im ersten Semester zu absolvieren und nicht wie ich im zweiten.

Bei den Sprachkursen entschied ich mich für die Morning Class, weil ich abends nicht in den Berufsverkehr geraten wollte. Die Morning Classes gingen von 9 Uhr bis 13 Uhr. Der

Unterricht ist sehr sprach- und gruppenbasiert. Die meisten aufgaben wurden mündlich besprochen und fast jeden Tag gab es Partnerarbeiten zu erledigen. Jede Woche gab es eine neue Sitzordnung, was im Allgemeinen für das Klassenklima nicht schlecht war. Pro Unit gab es einen Vokabeltest und jeweils unterteilte Grammatik- und Anwendungsabschnitte. Während der verschiedenen Level musste man sowohl Roleplays, Präsentationen oder auch themenbezogenes, freies Sprechen anwenden, was in die Benotung eingeflossen ist. In Level 5 schreibt man jeden Tag Vokabeltests, 1-2 Essays pro Woche und es gibt einen deutlich strafferen Zeitplan. Ich kann persönlich nur empfehlen bereits ein paar Hanja im Voraus zu lernen. Das macht es einfacher die Vokabellisten zu lernen.

In jedem Sprachkurs gab es eine Zwischen- und Abschlussprüfung. Ich habe alle Sprachkurse gut beziehungsweise sehr gut bestanden und bin überzeugt, dass jeder mit etwas Fleiß ähnliche Ergebnisse erzielen kann.

Wie bereits erwähnt habe ich im zweiten Semester einen regulären Inhaltskurs zum Thema „Understanding Buddhist Philosophy“ belegt. Da Buddhismus eine der am weitesten verbreiteten Religionen in Korea ist, war es interessant mehr darüber zu lernen und somit auch die Gesellschaft etwas besser zu verstehen. Der Professor war sehr nett und ich kann den Kurs nur weiterempfehlen. Besonders da das Pensum nicht so anstrengend war und man (nur) eine Zwischen- und Abschlussprüfung schreiben musste. Die Inhalts- und Sprachkurse waren dabei jedoch zeitlich versetzt, weshalb mein Inhaltskurs etwas länger ging als mein letzter Sprachkurs. Was an der SNU durchaus Spaß gemacht hat, waren die Ausflüge mit dem Sprachinstitut. So haben wir beispielsweise einen Kochkurs besucht, ein Musical gesehen und haben für die Feiertage eine Freikarte für einen Freizeitpark bekommen.



Persönlich kann ich die Morning Classes sehr empfehlen, weil man nach den Kursen zeitlich nicht in die Rush-Hour von Seoul gerät, trotz der Abgelegenheit des Unigeländes. Dennoch ist die SNU mit Bus und U-Bahn sehr gut erreichbar und es gibt auch einen

kostenloses Shuttlebus.

Das Universitätsgelände selbst besitzt mehrere Mensen, Convenience Stores und auch einen Buchladen, sowie Merchandise-Stores und Cafés. Man findet genügend Sitzmöglichkeiten im Freien, was durchaus für eine entspannte Lernatmosphäre im Sommer sorgt (wenn man es mag draußen zu lernen heißt das).

Die Sprachtutoren waren alle sehr sehr nett und haben viel Verständnis aufgebracht und uns immer wieder motiviert. Bei Fragen konnte man sich jederzeit per Kakaotalk an sie wenden und sie haben sogar im Gruppenchat rechtzeitig wichtige Informationen hochgeladen oder nochmals an wichtige Deadlines erinnert. Somit war der Alltag trotz des vielen Lernens dennoch entspannt.

Ansonsten was mir an den Gebäuden sehr positiv aufgefallen ist, war, dass es auf jeder Etage mindestens einen Wasserautomaten gab. Somit konnte man sich einen Kaffee oder Tee machen oder eben auch die Trinkflasche auffüllen.



TUCKU-Exkursionen und weitere Ausflüge/Veranstaltungen

Im Lauf meines Aufenthalts habe ich an fünf der verpflichtenden Exkursionen des TUCKU teilgenommen und bin auch privat mit Freunden und meiner Gastfamilie gereist.

Meine erste Exkursion mit dem TUCKU war gemeinsames Bergsteigen mit Herrn Shin und Herrn Lee. Der Aufstieg war durchaus anstrengend aber das Wetter war toll und die Aussicht hat sich gelohnt. Danach folgte noch ein Museumsbesuch. Im Laufe einer weiteren Exkursion nahm ich an der zweitägigen Fahrt nach Andong teil. Wir besuchten

mehrere historische Orte wie beispielsweise eine konfuzianische Schule und konnten auch ein traditionelles Essen genießen. Falls diese Fahrt nochmals angeboten werden sollte, so kann ich die nur empfehlen. Man hat nicht nur die Gelegenheit mehr über die Geschichte und Kultur Koreas zu lernen, sondern man kann auch die Natur außerhalb der Hauptstadtregion genießen. Auch nahm ich an dem Treffen mit unseren 선배 Anna Riehlmann und Katrin Maurer und an dem Alumnitreffen teil. Beide Veranstaltungen waren sehr interessant und eine Empfehlung meinerseits. Zuerst haben wir Vorträge gehört und sind danach jeweils essen gegangen, wo wir weitere Fragen stellen, und informative Gespräche führen konnten.

Zuletzt nahm ich an der Fahrt zur DMZ teil. Diese war sehr spannend und wir sind sogar in einen der von Nordkorea gegrabenen Tunnel gegangen. Ich denke besonders in Hinblick auf die deutsche Geschichte hatte dieser Besuch eine beeindruckende Wirkung und ich kann sie jedem nur ans Herz legen.

Da ich etwas außerhalb Seouls gewohnt habe konnte ich leider nicht an allen Veranstaltungen des TUCKU teilnehmen, würde aber trotzdem empfehlen diese einmaligen Gelegenheiten wahrzunehmen. Sie sind eine Bereicherung für das Kultur- und Geschichtsverständnis und ermöglichen ein breiteres Spektrum an Eindrücken.



Privat bin ich mit Freunden aus Korea, den Sprachkursen und auch mit meinem Freund und meiner Gastfamilie gereist. Reiseziele beinhalteten unter anderem Andong,



Gangwon-do, Jeonju, Jeju, Hwaseong und auch eine Sea Fishing Tour.



Falls diese Möglichkeiten auch für andere Studenten bestehen kann ich als Tipp geben außerhalb Seouls zu reisen. Korea hat sehr viele schöne Landschaften und Städte zu bieten, die man leider in der Metropole so nicht zu sehen bekommt.

Dank meiner Gastfamilie konnte ich auch an sozialen Aktionen wie beispielsweise einer Kimchi-Aktion für Bedürftige teilnehmen.



Fazit

Mein Auslandsjahr sehe ich durchaus als eine Bereicherung an. Es ist anstrengend und fordernd, aber man wächst als Person und kann sehr vieles lernen.

Natürlich erlebt man früher oder später einen Kulturschock, die „rosarote Brille“ fällt etwas und man entwickelt ein vielleicht vorher nicht bekanntes Heimweh.

Trotzdem ist es ein Meilenstein im Studium und auch im Leben selbst und Korea wird für

mich auch in Zukunft ein großer Teil meines Lebens bleiben.

Ich werde durchaus die kleinen Cafés, Convenience Stores, Daisoo und Karaokeräume vermissen. Ich muss aber auch sagen, dass ich persönlich mir diesem Auslandsjahr nicht nur mehr Verständnis für Korea entwickelt habe, sondern auch etwas mehr Anerkennung für Deutschland durch die Augen einer anderen Nation gewonnen habe. Dank der Sprachkurse hat sich vor allem mein Hörverstehen stark verbessert und ich kann Alltagsgespräche führen ohne viel Nachdenken zu müssen.

Ich schätze mich sehr glücklich an die Seoul National University gegangen zu sein, möchte aber allen weiteren Generationen an Studenten raten auch wirklich das Privatleben in Korea zu genießen. Korea bietet viele Möglichkeiten Neues zu lernen und auch kulinarische Erfahrungen zu erleben. Und zuletzt ein kleiner Spartipp für Buchliebhaber: der Gebrauchtbuchladen Aladdin bietet großartige Möglichkeiten für wenig Geld sich koreanische Literatur oder auch Filme anzueignen.

